

Briefe an die Schriftleitung

Zur Verleihung des Nobelpreises für Physiologie oder Medizin 1908 an Paul Ehrlich

(Hessisches Ärzteblatt“, 2008 Heft 12, S. 755–6)

Der sehr lesenswerte Artikel von Udo Benzendörfer 100 Jahre nach Verleihung des Nobelpreises an Paul Ehrlich enthält eine Fotografie, die den berühmten Gelehrten inmitten eines übervollen Arbeits- und Studierzimmers in seinem Frankfurter Institut zeigt. Bei ihrem Anblick kommen mir einige interessante anekdotische Informationen in Erinnerung, die ich dem Mainzer Pharmakologen Gustav Kuschinsky (1904–92) verdanke:

In Ehrlichs Arbeitszimmer waren alle horizontalen Flächen vollkommen, meist vielschichtig mit Sonderdrucken, Büchern und wissenschaftlichen Journalen bedeckt. Es gab keinen freien Platz auf Schreibtisch, Stühlen oder Sofa. Nur sein eigener Stuhl war noch zu seinem eigentlichen Zweck verfügbar. Wurden prominente auswärtige Wissenschaftler zu

Besuch erwartet, so musste während der ersten Frankfurter Jahre Ehrlichs der Institutsdiener (das gab es einst) alle Papiere vom Sofa nehmen und vorübergehend auf dem Fußboden deponieren, um so für die Gäste Sitzgelegenheiten zu schaffen.

Im Laufe der Jahre wurde das aufgrund der zunehmenden Materialmenge unmöglich. So kam es dann, dass Gespräche und Besprechungen, selbst wenn sie stundenlang dauerten, im Stehen abgehalten werden mussten. Viele prominente Wissenschaftler, so auch der spätere Nobelpreisträger Sir



Henry Dale, der Entdecker des Acetylcholin, waren Teilnehmer an diesen, anscheinend recht effektiven Steh-Runden mit dem eminenten Paul Ehrlich gewesen.

*Professor Dr. med. Gustav G. Belz,
Wiesbaden*